

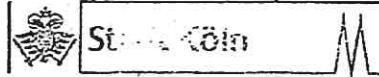


Stiftung Rheinisch-Westfälisches Wirtschaftsarchiv
zu Köln

*Bürgervereinsabte gem § 24 GG /
Kopie an Verwaltung NRW
und Fraktion
+ Einzelmandate*

Stiftung Rheinisch-Westfälisches Wirtschaftsarchiv zu Köln
p. A. IHK Köln, 50606 Köln

Herrn Bezirksbürgermeister
Andreas Hupke
Bezirksrathaus Innenstadt
Ludwigstr. 8
50667 Köln



Eingang - 6. Jan. 2017

Der Bezirksbürgermeister
Bezirksrathaus Innenstadt

Ihr Zeichen | Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen | Ansprechpartner

E-Mail

Telefon | Fax

0221 1640 | 0221

Datum

3. Januar 2017

Neubenennung Freya von Moltke-Platz

Antrag zur Umbenennung des bisherigen Bahnhofsvorplatzes

Sehr geehrter Herr Bezirksbürgermeister,

hiermit stelle ich den Antrag, den bisherigen „Bahnhofsvorplatz“, 50667 Köln, in „Freya-von-Moltke-Platz“ umzubenennen und bitte die Bezirksvertretung Innenstadt um eine entsprechende Beschlussfassung.

Begründung:

Freya von Moltke wurde am 29. März 1911 im Haus Trankgasse 9, vis-à-vis des Domes und unmittelbar am heutigen Bahnhofsvorplatz, als Tochter des Bankiers Carl Theodor Deichmann und seiner Frau Ada, geb. Schnitzler, geboren. Die Familie zog 1913 zum Waidmarkt wegen des Neubaus des Deichmannhauses um. Freya Deichmann besuchte zunächst in Köln die Liebfrauenschule, nach der Mittleren Reife eine Hauswirtschaftsschule in Thüringen und bestand 1930 an der Kaiserin-Augusta-Schule in Köln die Abiturprüfung. Anschließend studierte sie an der Universität Köln Rechtswissenschaften. 1935 wurde sie an der Universität Berlin zum Dr. jür. promoviert.

1931 heiratete Freya Deichmann Helmuth James Graf von Moltke (1907-1945). Mit ihm und dem befreundeten Ehepaar Peter und Marion Yorck von Wartenburg gründete sie den nach dem Familiensitz der Moltkes benannten „Kreisauer Kreis“, der die Umgestaltung der deutschen Gesellschaft nach Ende des nationalsozialistischen Terrorregimes plante. Freya von Moltke organisierte mehrere Treffen in Kreisau. Ihr Mann wurde im Januar 1944 verhaftet, vom Volksgerichtshof zum Tode verurteilt und am 23. Januar 1945 ermordet.

Freya von Moltke lebte nach dem Kriegsende in Südafrika, wo ihre beiden Söhne (1937 und 1941 geboren) aufwuchsen. 1960 siedelte sie in die USA über. Nach 1990 wurde das ehemalige Familiengut in Kreisau, heute Krzyżowa in Polen, mit ihrer Hilfe zu einer internationalen Begegnungsstätte zur deutsch-polnischen und zur europäischen Verständigung ausgebaut. Trägerin dieser Begegnungsstätte ist die Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung, deren Ehrenstiftungsratsvorsitzende Freya von Moltke war. 2004 wurde in Berlin eine Bürgerstiftung unter dem Namen „Freya-von-Moltke-Stiftung für das Neue Kreisau“ gegründet, die die Sicherung der Begegnungsstätte und deren Arbeit dort zum Inhalt hat. Mitglieder des Kuratoriums sind u. a. bekannte deutsche Persönlichkeiten.

Freya von Moltke starb am 1. Januar 2010 in Norwich, Vermont (USA). Ihr Engagement als aktive Widerstandskämpferin gegen den Nationalsozialismus sowie als Befürworterin von Frieden und Völkerverständigung hat ihr internationale Beachtung und Bewunderung eingebracht. Der Briefwechsel mit ihrem inhaftierten Ehemann ist in Buchform veröffentlicht und bezeugt ihre geistige Haltung im Kampf gegen Terror und staatliche Willkür.

Am 11. März 2011, an ihrem 100ten Geburtstag, fanden in Köln unter Anwesenheit des damaligen Bundespräsidenten mehrere Veranstaltungen zu Ehren von Freya von Moltke statt. Im darauffolgenden Jahr wurde am Bahnhofsvorplatz an ihrem Geburtshaus eine Gedenktafel aufgestellt.

Ein neuer Name für den Bahnhofsvorplatz ist absolut gerechtfertigt. Der Platz selbst, an Silvester 2015 zu einer negativen Berühmtheit geworden, wird durch die Benennung nach einer international bekannten Persönlichkeit, die auch noch in Köln geboren wurde, aufgewertet. Unmittelbar neben dem Wahrzeichen der Stadt, dem Kölner Dom, gelegen, verdient er dringend eine solche Qualitätssteigerung. Der bisherige Name ist einer Millionenstadt, die jährlich von Millionen Touristen aus aller Welt aufgesucht wird, völlig unwürdig.

Durch eine Neubenennung würde zudem die Verwechslungsgefahr mit dem Bahnhofplatz in Köln-
Porz entfallen. Eine Verwechslungsgefahr mit der Moltkestraße, benannt nach dem preußischen General Hellmuth Graf von Moltke (1880-1891) besteht durch die Hinzunahme des Vornamens Freya nicht. Im Gegensatz zu anderen Straßen sind an der heutigen Adresse nur sehr wenige Anlieger betroffen. Unter anderem sitzt dort der renommierte Kiepenheuer & Witsch-Verlag, zu dessen Ausrichtung eine solche Neubenennung sicher passen wird.

Ich bin davon überzeugt, dass mit der Umbenennung das Image Kölns national und international eine enorme Verbesserung erfahren wird. Die Widmung eines prominenten Platzes in mitten der rheinischen Metropole nach einer so berühmten und polyglotten Bürgerin der Stadt zeigt auch die Bedeutung, die Köln der Weltoffenheit, der Toleranz und der Völkerverständigung widmet. Eine solche Aufwertung würde national und international positive Aufmerksamkeit erregen. Hinzu käme, dass mit der Gedenktafel am Ort schon seit 2012 ein Bezug hergestellt ist, der erst recht die Benennung nach dieser bedeutenden Frau rechtfertigt. Auch der Umgang mit der eigenen Geschichte spräche dafür, da die Kölner Familie Deichmann im 19. und 20. Jahrhundert viel für die Stadt geleistet hat.

Besonders hilfreich wäre ein Beschluss vor dem 29. März 2017, da zu dem diesjährigen Geburtstag von Freya von Moltke wieder Erinnerungsveranstaltungen in Köln anstehen. Die Bezirksvertretung Innenstadt hätte somit ein Zeichen für Frieden und Völkerverständigung gesetzt.

In der Hoffnung, dass sich die Bezirksvertretung Innenstadt dieser Argumentation anschließt, verbleibe ich mit den besten Wünschen zum neuen Jahr,

Mit freundlichen Grüßen

Stiftung/Rheinisch-Westfälisches Wirtschaftsarchiv zu Köln

[Redacted signature and contact information]